

Ministerpräsidenten Yammarstjolo, von seiner ernennung zum Generalen in Berlin und von seiner Erziehung durch den Minister des Auswärtigen Walzenberg seien begründet. Von seiner Seite werde ein Regierungswechsel gewünscht.

Dänemarks Stellung zum Weltkrieg.

Kopenhagen, 17. Okt. Die dänische konservative Presse veröffentlicht einen gleichlautenden Artikel über die Haltung Norwegens gegenüber Deutschland, in dem es u. a. heißt: Die Norweger gebrauchen heilige Worte. Man ist sogar bereit gegangen, zu fordern, die norwegische Regierung solle Deutschland mitteilen, wenn die Torpedierung nicht aufhöre, werde alle Ausfuhr nach Deutschland geperert werden. In Norwegen sowohl, als auch in anderen kleinen Ländern sollte man inbehalten bedenken, was die Folgen davon sein würden. Es ist nämlich bekannt, daß ebenfalls die Norweger, auch andere kleine Staaten in unendlich hohem Maße von den Zufuhren aus Deutschland abhängig sind. Wenn Norwegen den Schlüssel umdreht, tut Deutschland dasselbe und sehr bald werden die Unterseezüge vielleicht noch rücksichtslosler als bisher fort; und im Augenblick, wo Deutschland den Schlüssel umdreht, müßte eine große Anzahl norwegischer industrieller Unternehmungen sofort den Betrieb einstellen. Was würde man damit erreichen? Deutschland hat zu bemerken, daß die großen Reichs-Einkaufsmittel sowohl gegen ihn, als auch nach ihm sind. Für Norwegen ist daher nichts anderes zu tun, als so wenig großsprecherisch wie möglich aufzutreten. Das Wort „Sozialdemokrat“ sagt im Hinblick hierzu ein sehr niedrigen Worten können wir sagen, daß die „Reichs-Lüge“ verdirbt, daß die gegläubten Mächte immer mehr Einfluß in Skandinavien gewinnen und die Entente den Ring um Deutschland auch gegen Norden schließen will. Unter diesen Umständen ist eine vorläufige, kluge und flexible Politik in Dänemark jetzt von größerer Bedeutung denn je.

Sie sind erkannt!

Wien, 17. Oktober. Nach einem Madrider Buntspruch des R. u. M. Delegations-Bureaus selbst, Korrespondenz-Mitteilung, das Frankreich die spanische Armee, in einem Teilrath mit klarer Ironie die vermeintlichen Beschützer Griechenlands, das die niedrigsten Demütigungen erleide. Der Artikel schließt: Wer wäre uns Gott vor dem Schutze der Kämpfer für Zivilisation, Freiheit und Recht.

Die New Yorker Finanztelegraphie unter Kontrolle der amerikanischen Regierung.

New York, 17. Oktober. Die Regierung betraute einen Marineoffizier mit der Leitung der New Yorker drahtlosen Station des New York Central, um zu verhindern, daß die Station dazu benutzt werde, auf See befindlichen Schiffen unneutrale Nachrichten zu senden. Diese Maßnahme ist dadurch hervorgerufen worden, daß ein drahtlose Meldung dieser Station aufgefunden wurde, die über die U-Boottätigkeit berichtete. Die Regierung folgte alle anderen drahtlosen und Funkstationen.

America und die Bierverbauchsinteressen.

London, 17. Oktober. Der Morning Post wird aus Washington gemeldet, daß das Staatsdepartement beabsichtigt, die Verhandlung der Bierverträge zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten zu beschleunigen. Der Präsident von Ablauf der Verträge keine internationalen Fragen mehr zur Entscheidung zu bringen wünsche. Die Regierung scheint bereit zu sein, das Bierverträge zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten zu beschleunigen. Die Regierung scheint bereit zu sein, das Bierverträge zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten zu beschleunigen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

68 Prozent der Kriegsanleihe bereits eingezahlt. Auf die fünfte Kriegsanleihe sind bis zum 14. Oktober 7334 Millionen Mark = 68 Prozent der bisher bekannt gewordenen Zeichnungsberechnung von 10,851 Millionen Mark eingezahlt worden. Die Darlehenstafeln hatten bis zum 7. Oktober Darlehen für die Zwecke der fünften Kriegsanleihe im Betrage von 38,8 Millionen Mark = 61 Prozent des geschätzten Anleihebetrages und bis zum 15. Oktober Kriegsanleihe-Darlehen im Höhe von 36,8 Millionen Mark = 67,7 Prozent des geschätzten Anleihebetrages gewährt. Die Inanspruchnahme der Darlehenstafeln für die Zwecke der fünften Kriegsanleihe war also bisher sehr geringfügig.

Aus Stadt und Umgebung

Personalia. Anstelle des gefallenen Präsidial-Deputierten Abel ist der kleine Präsidial-Deputierte der Lehrer Frädrich aus Osterburg überführt worden. Er lebt zur Zeit im Felde.

Der Dom-Männerverein

hielt am Montag eine Mitglieder-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Ehrenmitglied Prof. Wittke sprach über die Inanspruchnahme eines Bundes von Hans Varrich über „Deutsche Romane“ und Kriegskriegsblätter, hielt durchsicht mit überreichlichen Mienen, ist aber ein befechteter Freund des deutschen Weizens. Aufschneidung, Verdrängung und Drückung der deutschen Arbeiter in Höhe von 36,8 Millionen Mark = 67,7 Prozent des geschätzten Anleihebetrages gewährt. Die Inanspruchnahme der Darlehenstafeln für die Zwecke der fünften Kriegsanleihe war also bisher sehr geringfügig.

Die Inhaftierten

Die Inhaftierten sind, können wegen des Platzmangels noch nicht ausgegeben werden. Verfall. Bekanntmachung.

Seitliche

Der Kreis in Zukunft durch den Provinz-Einzel-Einwanderung bestehen. Die Preise sollen verhältnismäßig niedrig sein, können aber bei den schwachen Verhältnissen nicht im Voraus festgesetzt werden. Interessenten werden ersucht, bis zum Mittwoch jeder Woche ihren Vorkaufbedarf dem Kreisamt zu anmelden.

Das Hädtliche Merkmal, das bisher in kleinen Bezirken zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse verpackt war, soll für 1916/17 zum Preise von 2 Pf. für den Quadratmeter neu verpackt werden. Bisherige Pächter, die ihre Bezirke zu behalten wünschen, haben dies bis Sonnabend im Rathaus, Zimmer 18, zu melden.

Küsterhewine

denkt der Kreis zum Hite von 35-40 Mark zu beschaffen. Bei einem Staats-Einkaufspreis bis 12 Mark auch zu ermäßigtem Preis. Auch Futter wird vom Kreis geliefert. Verfall. Bekanntmachung.

Die Fleischration

beträgt vom 16. bis 23. Oktober 150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingerechneten Knochen oder 120 Gramm Fleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwerk usw.

Aus Provinz und Reich

Zweimen, 16. Oktober. Der Vizebürgermeister Fribe von hier feierte sein 50jähriges Weitehrjubiläum. Der Vorstand der Vizebürgermeister-Schützenverein als Gratulant, das Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Vizebürgermeister Fribe überreichte noch feiner Anrede das von der Stadtverwaltung am Halle a. E. gestiftete Ehrenbleim.

Weitehrjubiläum

Schwendt, 16. Oktober. Herr Vizebürgermeister Ernst Pöcher konnte am 8. Oktober sein 50jähriges Weitehrjubiläum begehen. Die hiesige Vizebürgermeister-Verein überreichte ihm langjähriges Mitglied durch ein prächtiges Ehrenbleim, welches der Vorsitzende der Anrede, Dörmermeister Müller in Gegenwart des Vorstandes überreichte.

Ein Karottenschieb

Halle, 17. Oktober. In der Frau Wöden bei Delitzsch ließ man sich als Karottenschieber anstellen. Er wurde darauf in der Gegenwart einer 17jährigen Burde aus Petersdorf durch einen Schuß ins Herz.

Wettvervorausfrage

Donnerstag, den 19. Oktober: Zunächst küß, vielfach heiter ohne erhebliche Niederschläge, später langsame Erwärmung und Regenfälle.

Letzte Depeschen

Zimmer erneute, vergebliche Anstöße im Westen und Osten, sowie in Mazedonien.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriepark erreicht besonders nördlich der Somme in breiten Wäldern beträchtliche Stärke. Zwischen E. Gars und Guendecourt wissen die Engländer, von Desobertis bis Hancock die Franzosen aus. Unter Verhinderung der gestellten Stützpunkte des Heines brachte den Angriff beiderseitig Caucourt (L. Ab) im Entsetzen zum Scheitern, bei Guendecourt kam es zu heftigen Kämpfen, in denen unsere Stellungen voll besetzt wurden.

Die aus der Gegend von Moras und Mancourt vorrückenden Franzosen wurden nach harten Kämpfen abgewiesen, in Saillly ist der Gegner eingedrungen, der Kampf ist dort noch im Gange. Seitlich der Hauptangriffslinien, bei Hiepval, Courcelles und Bouzancourt trafen Vorstöße dem Angreifer keinerlei Erfolg. Fünf feindliche Flugzeuge unterlagen im Luftkampf.

Front des Deutschen Kronprinz. Auf dem Oker der Maas rege Feuertätigkeit. Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobermarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nach dem verlustreichen Scheitern der harten Anstöße gegen die Front weilt sich der Feind auf lebhaftes Zurückziehen.

Gegen die Vortriffsangriffe unserer Stellungen bei Zwang (nordwestlich von Falco) angelegte Infanterie wurde unter harten Verlusten durch Feuer in ihre Gräben zurückgedrückt.

Auf dem nördlichen Karawankengebirge südlich von Erbatow führten nach ausgiebiger Artillerievorbereitung harte Kämpfe einen russischen Schlupf und brachten zwei Offiziere, 30 Mann und 20 Maschinengewehre ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. An der Karpatischen Solotwiska scheiterte ein Angriff gegen unsere vorgehenden Stellungen.

In den Karpaten lag die Rudowa-Höhe unter harten Geschüssen, am Kirliabas-Waldschmitt wurden Vorstöße zurückgeworfen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. Die Gesamtlage hat sich nicht geändert. Balkan-Kriegsschauplatz. Mazedonischer Front.

Geleiteter Artilleriepark leitete westlich der Bahn Monakir-Fortina, sowie nördlich und nordöstlich der Nidze Palania feindliche Luftangriffe ein, die misslungen. Ein bulgarischer Vorstoß führte ein Serbennel auf dem Nordufer der Czerna. Erster Generalquartiermeister Vobudorf. Die Gewalt Herrschaft der Entente in Griechenland. Von der dänischen Grenze, 17. Oktober. Ueber die endgültigen Verhältnisse der Euböische berichten folgende Einzelheiten: Die Entente-Truppen haben vollständig die Frage gelöst, welchen Standpunkt sie gegenüber dem Vereinigten in Griechenland einzunehmen haben. Von den Gewissheiten angesehen, daß die temporäre von Benizelos gebildete Regierung die wahren Mächten und Gefühle des griechischen Volkes vertritt, daß zweitens der zu Benizelos überretrete General Danalis innerhalb des griechischen Offizierskorps sehr großes Ansehen genießt, und daß endlich das dritte Mitglied der provisorischen Regierung, Admiral Roudariotis sich gleichen Ansehens in Niotenkreisen erfreut,

sind die Entente-Mächte jetzt der Ansicht, daß die auf diese Weise erhaltene temporäre Regierung nicht nur die tatsächliche Macht, sondern auch die Möglichkeit besitzt, ihre Geschäfte zu verwickeln. Von dieser Seite aus angesehen, beschließt die Entente sich insofern mit der temporären Regierung gemeinam vorzugehen, wobei sie mit der genannten Regierung wie mit der allein verantwortlichen und machtsprechenden zu verfahren werden wird. Falls die Regierung des Königs Konstantin nicht bereit ist, einen Kompromiß einzugehen, wird die temporäre Regierung als die allein vollziehende Gewalt bestehende Macht anerkannt. Der Sitz der temporären Regierung hängt vom ferneren Gang der Ereignisse ab. Vorläufig bleibt Saloniki der Sitz der temporären Regierung, die später nach Athen verlegt wird.

Das wesentliche Moment der Lage in Griechenland ist das, daß Griechenland gegenwärtig schon als im Kriegszustand mit Bulgarien befindlich betrachtet werden kann. Die Unentschiedenheit Generäle, Offiziere (die nach Hunderten zählen), außer Zivilisten der griechischen Armee, die Berechnung der griechischen Armee mit der Hellenenarmee, alles das sind alle offener Feindschaft gegen Bulgarien. Auf diese Weise hat das griechische Volk selbständig seinen Weg betreten, auf den es die nationalen Interessen anzuweisen haben, was von den Verbündeten anerkannt werden wird. In informellen diplomatischen Kreisen wird erwartet, daß am Ende dieser Woche die Entente die griechischen Völkern auf der Seite der Entente-Mächte. Amsterd., 17. Oktober. Nach neuer Herrschaft die angeht Nacht hindurch zwischen Athen und Paris ein außerordentliches Verleihen. Alle Dolmetschen sind in den Schlaf gefallen worden.

Abnahme der Offensivkraft der Entente auf dem Balkan.

Budapest, 18. Oktober. Nach offener Mittheilung ist eine deutliche Abnahme der Offensivkraft der Entente auf dem Balkan unübersehbar. Die Stadt Konstantinopel befindet sich außer jeder Gefahr. Die vorrückenden Engländer, deren Einzelseres und Demobilisier war, haben gestern meist weniger Gefährden gemindert zu verzeichnen, als die Franzosen, deren Operationsgebiet nach wie vor.

Gerards Empfehlungen an den Präsidenten Wilson.

Paris, 16. Oktober. Die förmliche Zeitung meldet aus Amsterdam unter dem 16. Oktober: Erst heute gelangt mit den englischen Zeitungen der letzte Tag der volle Inhalt der Nachrichten hierher, die der Vizebürgermeister Gerard auf seiner Reise von Deutschland nach Amerika einem Mitarbeiter des „Philadelphia Evening“ gemacht haben soll. Wie Ihnen die Angaben in der Times. Danach beabsichtigt der Vizebürgermeister Gerard, dem amerikanischen Präsidenten Wilson zu empfehlen, daß die britische Regierung zu überlegen, daß die amerikanische Regierung neutral sei. Gegenwärtig glaube aus Deutschland, daß Präsident Wilson das Bestreben der britischen Regierung, die Entente zu verlassen, der britischen Regierung durch Staatsbote in ihrer Form wieder aufnehmen werde, wenn es den Vereinigten Staaten nicht gelänge, die Engländer zu zwingen, von den Eingriffen in die Post abzuheben. Ferner erwarte eine ähnliche Wirkung auf Deutschland davon, wenn die Vereinigten Staaten einen Kreuzer in die Fandini-ostlichen Gewässer zum Schutze der Post lassen wollten. Auf der anderen Seite will der Vizebürgermeister Gerard den von 1000 U-Bootsgefahrern (1?) empfohlen haben, von denen die Briten eine Anzahl befehlen. Das Befehlen einer solchen Flotte würde die britischen Deutschen zum Schwanken bringen, die für einen Krieg mit den Vereinigten Staaten eintreten, weil diese gegen Staatsbote wehrlos seien. (Es muß sich noch zeigen, inwieweit die dem Vizebürgermeister Gerard angeführten Behauptungen richtig sind.)

Der bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 17. Oktober. Amtlicher Heeresbericht von 17. Oktober. Mazedonischer Front: Keine Veränderungen. An der Front östlich des Prespa-See's und am Czerna-Fluss lebhaftes Artilleriefeuer. Wir schlugen Schwere feindliche Angriffe bei den Dörfern Wodenica und Tarnova (Nidze Palania) ab. In der Wodanica-Gegend Ruhe. An beiden Ufern des Wodanica-Flusses lebhaftes Artilleriefeuer. Bei einem Patrouillenkontakt östlich des Wodanica-Flusses wurden zwei Engländer gefangen. Am Fuße der Wodanica Palania Schwere Artilleriefeuer. An der Struma-Front Patrouillenkontakt. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Rumänischer Front: Keine Veränderungen. Kanals der Donau Ruhe. An der Dobruđa-Front heftigste Artilleriefeuer. Wir verbrannten zwischen Kanas Mamut und Enidja durch Feuer eine aus drei Bataillonen und zwei Batterien bestehende feindliche Abteilung. Auf der Front ist die Bedienungsmannschaft Geschütze und Munitionskisten zurück. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Grey über Englands Verhältnis zu America.

London, 18. Oktober. Auf eine Anfrage im Oberhaus, ob die britische Regierung von ihren Erfindungsfahrten auf der amerikanischen Küste auf Erfindungen der amerikanischen Regierung zurückgegriffen worden seien, erwiderte Grey, die amerikanische Regierung habe, obwohl sie ausgeben, daß die britischen Schiffe die ihnen nach dem Völkerrecht zustehende Rechte nicht überschritten hätten, England sehr nachdrücklich aufgefordert, keine Erfindungsfahrten auf der Höhe der amerikanischen Küste zu unternehmen. Es sei darauf den britischen Schiffen der Mittelungen worden, alles zu vermeiden, was unbillige Verurteilung verursachen könnte und das Erzeugnis Amerikas soweit wie möglich zu erfüllen. Betreffend U 53 sei die englische Regierung verheißt, daß die amerikanische Regierung die Angelegenheit vollständig zu untersuchen und über ihre Haltung zur Verfügung der Mittelungen machen werde. Während die Untersuchung führe, beschließt England nicht, antwortlich Verantwortlichen betreffend das Unterseeboot zu erheben.

Bericht.

London, 18. Oktober. Nach einer Meldung aus Stockholm ist der norwegische Dampfer „Kong Alf“ am 14. Oktober versenkt worden. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bekanntmachung.
Der der Stadtgemeinde gehörige Teil des früher Fleischhauerischen Ackerlandes Nr. 247 an der Glogitznerstraße in Größe von etwa 3 1/2 Morgen soll mit der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 in Parzellen von je 600 m zum Preise von 2 Pfennig pro qm als „Gehelfelder“ verpachtet werden.
Bewerber werden ersucht, sich bis **Sonntag, d. 21. Oktober 1916** im Geschäftszimmer des Magistrats, Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 18, zu melden.
Merseburg, den 17. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Läuferchweine.
Es ist beabsichtigt, von Kreiswegen wiederum Läuferchweine im ungefähren Gewicht von 30-50 Pfund anzukaufen und diese zum Aufstellen weiter zu vergeben.
Die Schweine können voraussichtlich zum Preise von 35 bis 60 Mark für das Stück beschafft werden. Bitte mit einem Staats Einkommensteuerbescheid von 12 Mark und darunter können solche Schweine unter Umständen auf Antrag zu einem ermäßigten Preise erhalten.
Alle Bewerber können außerdem vom Kreise einen Zuschlag auf je 2 Zentner Mele zum Preise von 8,75 Mark für den Zentner und je 2 Zentner Milchfütter zum Preise von 19 Mark für den Zentner erhalten.
Die Bewerber müssen sich bei Vertragsunterzeichnung verpflichten, die Schweine nicht weiter zu verkaufen.
Bewerber haben sich sobald als möglich, spätestens bis zum 25. Oktober 1916 während der Dienststunden:
vormittags von 8-12 Uhr nachmittags von 3-6 Uhr im Dienstzimmer des Polizei-Inspektors, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 5, zu melden.
Merseburg, den 17. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Saatkartoffeln „Ella“
mittelschöne ertragsreiche gute Saatkartoffeln aus Sandgebieten sind eingetroffen und werden am Freitag nachmittags ab unserem Speidel Hr. Ritterstr. 22 an die Saatkartoffel-Bezirke der Stadt Merseburg verkauft. Der Preis ist ab Lager 1000 kg 9,50. Jede sind mitzubringen.
Kreiskartoffelstelle
Landwirtschaftlicher - Konsumverein Merseburg.

Bekanntmachung.
Für die Zeit vom 16. bis 23. Oktober 1916 ist die Abgabe der auf den Kopf der Bevölkerung des Reichsbezirks Merseburg entfallenden Fleischmenge festgesetzt auf:
150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen, oder
120 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohschutt.
Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hühner bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf die Fleischkarte einzutragen.
Merseburg, den 18. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Verschiedenes.
Wohnungsge such.
Junge Leute mit 2 Kindern suchen zum 1. Januar oder 1. April
Wohnung
zum Preise von 80-100 Taler. Nähe Reichenstraße oder Leuna.
Offerten an M. Sixtus, Reichenstraße a. S., Raumburgerstraße 34.
Kaufe 25-35 Ztr.
Stroh
(auch kleinere Posten)
W. Naundorf,
Delgrube 5. Tel. 496.
Schlachtchwein,
zur Lieferung November-Dezember, sofort zu kaufen gesucht. Offerten an H. M. 17 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesangunterricht
Stimmbildung nach der Art von Amalie Joachim und Julius Stockhausen. Vollständige Ausbildung für Haus, Konzert u. Oper. **SELMA THOMAS** aus Berlin Konzertsängerin Merseburg, Blanckestr. 1.

Hund entlaufen!
Schw. deutsch. Schäferhund, Brust weiß gefleckt. Erkennungszeichen: Halsband Gelblich, Langenbagen. Abzugeben gegen große Belohnung bei
Wehmeyer, Kantine Leuna Werke.

Schöne, volle Figur
erhält jede Dame durch **Plasticon**. Verlangen Sie sofort ein Probe-päckchen nebst Bechreibung, die Regeln des richtigen Schönheitspflege, Stärkung und Verjüngung des Körpers. In allen Apotheken und Drogerien zu haben. Preis 1 Mark. Bestellen Sie bei Frau Elisabeth Schwarz, Berlin S.W. 68, Tel. 120.

1/2-1 Morgen Feld
auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Offerten unter H. an die Exped. dieser Zeitung.

Dreharbeit
für kleinere Maschinenfabrik zu vergeben.
R. Brandt, Markranstädt.

Zuverlässiger Bote
der sämtliche Botenwege besorgt und das Einkassieren der Gelder mit übernimmt. Für kriegsbeschädigten beste Gelegenheit zur Unterhaltung, da Lebensstellung. Radfahrer bevorzugt.
Zu erfragen in der **Geschäftsstelle dieser Zeitung, Hälterstraße 4.**

Mehrere zuverlässige, tüchtige Nachtwächter
zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres **Ammoniakwerk bei Leuna.**

Zeitungsbote (Radfahrer)
Rad wird gestellt, sofort gesucht. Zu erfragen in der **Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes, Hälterstrasse No. 4.**

Dreher
gesucht zum Drehen von Granaten im Akkord.
Carl Enke, Maschinenfabrik, Schkenditz bei Leipzig.

Gummistempel
liefert schnellstens **Gummihaus Konekzny, Weissenfels a. S. Tel. 434.**
Herrenkleiderauch Uniformen werden gereinigt, repariert, angesetzt und umgearbeitet sowie **Anfertigung von Knabensachen.**
Luisenstraße 2, Opt. **H. Lehmann.**

Gußeis. Kessel
empfiehlt **Herrmann Müller, Schmiedestraße 19.**

Stellenmarkt.
Zum 1. November wird ein **älteres, tüchtiges Mädchen** gesucht.
Stadt. Krankenhaus.

Junger Mann
für Außenhandels- und Büro sofort gesucht. Beste Gelegenheit für Kriegsinvalide, da Lebensstellung. Zu melden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung
Merseburger Tageblatt, Hälterstraße 4.

Berein zur Förderung der Jugendpflege e. V. in Merseburg.
Sonntag, den 22. Oktober:
Feier des Geburtstages der Kaiserin, veranstaltet von der Vereinigung zur Förderung der Pflege der weiblichen Jugend.
I. Nachmittags 5 Uhr: Jugendgottesdienst im Dome. Sämtliche Vereine für die männliche und weibliche Jugend sind dazu eingeladen, aber auch die Jugendlichen, die noch zu keinem Vereine gehören, sind herzlich willkommen.
II. Abends 8 Uhr: Jugend- und Familien-Abend in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße. Gesänge, Gedichtvorträge, turnerische Vorführungen, Lichtbilder.
Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 20 Pfa. Vorverkauf: Schulhofstraßen-Tänzer, Turnhalle (Büchelstr.), Kaufm. G. Brendel, Gotthardtstr., Neumarkt-Drogerie G. Weniger.
Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Jugendpflege. **Wolff, Stadtrat. Dr. Faube.**

Mastschweine-Versicherung.
Die **Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** für Perleberg versichert Schweine, die zur Mast gehalten werden, gegen jede Unfallprämie. Anmeldungen nimmt entgegen der Vertreter **Rendant Ferd. Meinhardt-Kötschau.**

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen
Fernspr. 259.
Mäßigste Preise. Große Auswahl. Solide Qualitäten.

Meine fedgraue Regenmantel und Gellack-Bekleidung ist billig und absolut wasserfest.
Umhang . . . 18,-
Mantel . . . 22,-
Weste mit Kermel . . . 10,50
Jade . . . 13,50
1/3 Pfundpaket zu verkaufen.
Widellgamaschen . . . 2,25 bis . . . 7,50
Ernst Ruffes, Herren-Roben, Entenplan 1, Merseburg, Fernruf 421.

LUNGEN
und Halskrankh. Verlangen Sie kostenlos, Prospekt über bewährte Heilmethode ohne Berufsunfähigkeit. Sanitätsrat Dr. W. T. S. E. Berlin, Wilhelmstr. 38.

Corbin
Schützt das Saatgut gegen Krähen, Fasanen, Mäuse und andere Tiere.
empfiehlt zu Originalpreisen

Bettfedern
empfiehlt billigst **B. Wendland, Domsr. 1, I Tr.**

Eduard Klauß, Fernsprecher 27.

Mehrere Männer, Frauen u. Mädchen
zum sofortigen Antritt gesucht. **Fahrtgeld wird vergütet.**
Brunnenversand Lauchstädt.

Verantwortliche Redaktion Politik: E. B. a. l. s., Volantes und Vermischtes: M. W. u. h., Sport und Anzeigen: M. D. o. h. e. i. m. e. r. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. B. a. l. s., sämtlich in Merseburg.

einmal die achtzigste Ziffer der Frauen Sterblichkeit, aber es läßt sich auch nach den genannten Angaben für die einzelnen Lebensalter ermitteln. Die Sterblichkeit der Frauen vor im Alter bis ein Jahr um fast 10 Prozent größer als 1913, aber auch die Altersgruppen von 2-15 Jahren haben alle zugenommen. Besonders auffällig die zehnfache Kriegsteilnehmer-Zunahme aus erhebliche Zunahmen an Sterblichkeit auf, insbesondere die Altersgruppen 20-25 Jahre und 25-30 Jahre (28 und 26,1 auf 20,1 und 20,2 auf 4,6 und 4,8 auf 20,1 auf 20,1 auf 20,1). Auch die Gruppe 30-40 Jahre hat sich sehr erhöht an (14,2 auf 20,1 auf 20,1 auf 20,1). Da aber auch solche Gruppen wie 40-70 Jahre, 70-80 Jahre und über 80 Jahre außerordentlich stark abgenommen an Sterblichkeit haben die letztere Gruppe 20,1 gegen 20,1 in 1913) ergibt sich ohne Frage, daß die Zahl der Kriegswaisen an sich beträchtlich geringer sein muß als jene Ziffer, die sich als Erklärung der Sterblichkeit der Männer gegen 1913 darstellt. So gewährt die Kriegswaisen auch dann noch — man denke in dem einen knappen Abschnitt von 5 Monaten! — Geben, so muß ihre Ziffer dennoch, rein statistisch gesprochen, „ähnlich“ genannt werden.

Dafür sprechen auch noch andere Erwägungen. Einige Jahrzehnte vorher ist nämlich die Sterblichkeit in Preußen (und im Reich) im allgemeinen abgenommen, als sie jetzt mit Einfluß der Kriegswaisen sich darstellt. Im Jahre 1875 betrug die Sterblichkeit auf 1000 Lebende noch 26,3 (28,1 für die männliche, 24,6 für die weibliche Bevölkerung); sie war bis zum Jahre 1900 auf 22,8 herabgesunken, wurde mit geringerer Schwankungen immer niedriger und erreichte im Jahre 1913 ihren niedrigsten Stand. Sie betrug also a. B. im Jahre 1913 noch 19,0 (19,0 für 4,1 a. Z. mehr als im ersten Kriegsjahr, das wäre eine um nicht 20 Prozent höhere Zahl der Sterblichkeit eines noch nicht zum vorkrieglichen Friedensstandes gegenüber einem der krieglichen Kriegsjahre.

Freilich dürfen wir nicht vergessen, daß nach der Minderung der Sterblichkeit der Geburtenrückgang folgte. Wenn wir 1875 noch eine Sterblichkeit hatten, die um so viel höher war als die des Jahres 1914 mit seinen Kriegswaisen, so hatten wir damals auch einen sehr starken Geburtenrückgang. Das Jahr 1914 aber brachte solche Heberkräfte schon kaum nicht mehr, 1915 und 1916 wurden weitere Wundschäden bringen müssen. Wir können also nur dann die Menschenopfer dieses Krieges — auch wenn sie zunächst noch möglich zu sein scheinen — ohne Sorge tragen, wenn wir die Geburtenziffer, oder, was wichtiger ist, den Geburtenüberschuß künftig zu heben verheben.

Vom Auslande

Stug über den Atlantischen Ozean?

Der norwegische Ingenieur Kutsch ist mit der Erbauung eines Wasserflugzeuges beschäftigt, mit dem er, wie er erlangt, den Atlantischen Ozean überfliegen will. Er will im kommenden Sommer in Gibraltaris aufbrechen, über die Sahara nach Petrosch und von da nach Newmouh fliegen. Vor Newmouh will er in der östlichen Seite St. John auf Newfoundland erreichen. In das Flugzeug ist ein Motor von 300 Pferdekraft eingebaut. Es hat eine Breite von 25 Meter. Der Weg nach St. John soll mit einer Geschwindigkeit von 100 Stunden in 10 Stunden zurückgelegt werden. Mehrere Schiffe sollen von See aus dem Flugzeug drastisch Nachrichten über die Luftverhältnisse zuführen lassen. Das Flugzeug ist vollkommen wasserdicht aufstellbar und kann auch auf hoher See fahren. Als Piloten Kutsch wird ein Amerikaner bänischen Ursprungs, namens Schmidt, ein Angehöriger der Reichswehrfabrik in Döb, die Fahrt mit machen.

Eine Zigarre täglich.

In den nächsten Tagen soll eine Rundschau der österreichischen Zigarettenindustrie ausgegeben werden, wonach allen Zigarettenfabriken verboten wird, Zigarren und Zigaretten an Personen unter 16 Jahren zu verkaufen. Hierdurch wird die Verordnungen festhalten, daß an jedem einzelnen Kunden an einem Tage nicht mehr als eine Zigarre verkauft werden darf.

Gerichtszeitung

Diebe und Diebstahl.

Salle a. S., 17. Oktober. Auf einem Gute in der Nähe von Halle waren 5 polnische Arbeiter beschäftigt, die durch fortgesetzte Diebstähle die Gegend unfruchtbar machten. Sie hatten Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Pfeffer, u. a. m. Entschieden kam man den Dieben auf die Spur, und die Untersuchung ergab, daß sie die Waren an die Mitgläubigen, den Wärdmeister Günther aus Schwera, den Arbeiter Edder und die Gattinwitwe Schulte zu unbilligen Preisen verkauft hatten. Die fünf polnischen Arbeiter sind wegen Diebstahls zu Gefängnisstrafen verurteilt worden, während Günther wegen gewerkschaftlicher Diebstahls 1 Jahr Zuchthaus, St. und Frau St. wegen einfacher Diebstahls je zwei Monate Gefängnis erhalten haben. Gegen das Urteil hatte die Gattinwitwe St. Revision eingelegt. Sie behauptet sich darüber, daß ihr Gemwand, sie habe damit nicht rechnen können, daß die Kartoffeln gestohlen waren, keine Veranschlagung gefunden hat. Den Dieben, so meinte sie, sei zu viel Glauben geschenkt und sie dadurch ungeradeverurteilt worden. Das Reichsgericht hat jedoch der Ansicht, daß das Urteil auch gegen die Angeklagte St. keinen

Ansatz zu Bedenken gebe und erkannte auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Diebstahl

Berlin, 16. Oktober. Zimmermeister Ernst Gertz wurde heute nach dreijähriger Verbannung von der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin III wegen Diebstahls bei Grundstücksveräußerungen und Hypothekengeschäften in großer Umfang, wegen verlustiger Erfindung und wegen öffentlicher Beleidigung, beantragt gegen den Geheimen Regierungsrat Dr. Rose und dem Präsidenten Jungnickel von der Kammer, Steuerbesitzer, Kommerzienrat Schammer und dem Reichsanwalt Klempner zu drei Jahren Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe, eventuell noch 300 Tage Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust verurteilt. Auf die fünf Anfang April während Unterherrschaft wurden dem Angeklagten vier Monate unerschonet. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt.

Zum Tode verurteilt.

Landesberg (Barthe), 18. Oktober. Die 19jährigen russischen Schrittläuferin Modestina Illet und Anton M. u. a., die bei Balow in der Przemart ihrer Arbeitskollegen Schrittläuferin Doka erlösen und beraubten und die Tat eingestanden, wurden vom hiesigen Schwurgericht beide zum Tode verurteilt.

Der Magdeburger Brand.

Magdeburg, 17. Oktober. In dem Prozeß gegen 35 meist jugendliche Personen, welche am 29. Mai in Magdeburg-Endenburg aus Anlaß des vom Generalkommando eingeleiteten Spornmanes für inwendliche Arbeiter und Arbeiterinnen schwere Ausstreichungen begangen hatten, wurde heute das Urteil gefällt. Er lautete gegen 31 Angeklagte je nach der Beteiligung wegen Aufstuhls, Sachbeschädigung, Diebstahls, Betrug und Vergehen gegen das Verlangenstufenbuchgesetz auf Gefängnisstrafen von 15 Monaten bis zu einer Woche. Ein Angeklagter war nicht erschienen, drei andere sind zum Mißbilligt eingezogen.

„Wer über das gesetzliche Maß hinaus Hafer, Mengforn, Wilschfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterland.“

Gingefandt

Den Wüchsern ins Stammbuch.

Daß im Kriege alles etwas teuer hat man wohl von vornherein gedacht, doch was nötig, daß so ungewohnt hohe Preise man das Volk gemacht? Wachte man ins Ungewöhnliche feiern Die Kartoffeln, den Erbsen für Brot, Mühen Tausende sich schänd bereichern An des einen Volkes blüher Brot? Ob, Gemise, Käse, Eier, Butter, Milch, Geflügel, Wild und Fleisch und Fisch Und was sonst die treuebrüder Mutter Ihren Lieben brachte auf den Tisch, Das den Vätern, Weibern und den Söhnen, Das in Stampf und Rot und Tod und Graus für uns steht, das Leben toll verzeichnen, Müht ihr frech für Euren Vorteil aus. Wilt ihr, wieviel Dellen ihnen erndet Euch für Euch Entbehrung, Not und Tod, Wilt ihr, wieviel Dorn für ihnen schindet? Und ihr bringt die Ihren hier in Not? Wüchser, des deutschen Namens Ehrende, Euch verfluchen Mann und Weib und Kind. Ihr seid schlimme Feinde Euren Lande Als es Bitter, Auh und Franzmann sind! Unteroff. G. Schuebe.

Bunte Zeituna

Die Trompeter erobern ein Auto mit Scheinwerfern!

Die Batterie marschierte in der Gegend der französisch-belgischen Grenze auf einer Chaussee. Waldungen ergaben die Hauptmasse der Auffassung. Trompeter Dieter und ich erhoben sich freiwillig dazu, ich trug die Trompeter-Unteroffizier Käthe von furmännlichen Feldartillerie-Regiment Nr. 39 in den beiden erdigenen Seiten 1416 von „Wie wir unser Eiferen Kreuz erwarben“ Selbstentwürfe nach veränderten Verichten von Ansehern des Ei-

ternen Kreuzes 1914 bearbeitet von Generalleutnant Friedrich Freyher von Dindane-Gampe (Deutsches Verlagshaus Lang & Co., Berlin W 57, Preis des Bierspionat-bettes 50 Pf.). Als wir die Batterie auf der Chaussee anhalten lassen, bemerken wir die Gelogenheit, aus ein wenig Haue zu können. Es dauerte nicht lange, bis wir in der Ferne ein Automobil mit Scheinwerfern erblickten. Es näher es kam, um so vorzüglicher und langwieriger fuhr es. Wir hatten fast den Verdacht, daß es Engländer waren, und die Mühen der beiden tüchtigen Fahrer beklagten es bald. Währenddessen hatte sich ein Infanterie aus dem Infanterie-Regiment 9 zu uns geföhrt, und wir beschloßen, zu driff einfach drauf loszuarbeiten, ich mit einem Karabiner, Dieter mit einer Bromping-Maschine und der Infanterie mit der Range. So ging es im gelassenen Galopp auf das Automobil zu. Auch wir waren bemerkt worden, und aus dem Automobil stiegen fünf Mann, die Bekanng hinter Strauchwerk nahmen. Obgleich wir somit mit unermutete Ueberraschung trafen, war ein „Hut!“ nicht mehr möglich, selbst als weitere drei Engländer dem Hofzuge entkamen. Durch Gelächter und unerschütterndes Danklosstören gelang es uns, die Feinde zu verblüffen. Eine es Schuß gefallen war, befanden wir uns mitten unter ihnen, die sich noch kurzer Gegewehr erhoben. Ich sprang von Ferne, nachdrückliche Geschosse und nahm ihnen die Mündel ab. Man konnte mir das Feuer des Automobils unterbrechen und erlösen, das uns ein entlassener Scheinwerfer in die Hände gefallen war. Ich übernahm ihn der Infanterie, und wir fohren, jeder mit einem englischen Gewehr als Siegerstrolche ausgerüstet, zur Batterie zurück. Mein Hauptmann sagte mir, daß ich dafür zur Verleihung des Eiferen Kreuzes eingeleitet wurde, das ich auch erhielt.

Der Bierspionat gegen die deutsche Erzieherin.

Die Bierspionat „Amoje Bromia“ meldet: In Bierspionat sind die vorbereitenden Schritte getan worden, um nach Beendigung des Krieges sofort eine allgemeine Frauenvereinsvereinigung für die Länder des Bierspionats ins Leben zu rufen. Diese Vereinigung bezweckt, außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs den Einfluß deutscher Frauen und Mädchen, der sich bis zum Ausbruch des Krieges in außerordentlichem Maße ausbreitete, zu erhalten und zu vergrößern. Da der Bierspionat im Frieden die deutsche Erzieherin wohl nur selten wegen der armen und blumigen deutschen Sprache, sondern wegen ihrer überlegenen Allgemeinbildung in seine Bunde holte, so wird dieser famole Verband lediglich gegen die eigene gute Stilleberthe arbeiten. . . .

Wisse von Tage.

Nach Vorricht. „Oh, Herr Soldat, wollen Sie nicht einen Augenblick meinen Hund halten?“ „Bedauere, aber das Halten von Hunden ist nur den Herren Offizieren gestattet.“

Betrachtung. Gebemann (als er die Wagnergalerie verläßt): „Für den Flugzeugflieger belam ich 1500 Mark, für den Flugzeugflieger nur noch 500 Mark; merkwürdig, je mehr ich die Alpen mit nähere, desto weniger sind sie wert!“

„Weggen. St.“

Die militärische Befehle beim Durchgehen können nicht aufkommen, beweis folgendes amüsante Vorkommnis: Ein österreichisches Bataillon wird durch den Sturz eines Fierdes am Ende der Kolonne zum Halten gezwungen. Ein Offizier läßt vorfragen: „Weldung von rüdmüts, Halten, Wied umgelassen!“

Ein Diebener gibt weiter: „Salt 'erd ungeschaffen.“

Nach einiger Zeit war er der Spitze ein gewaltiger Feuerdenkmal zu verzeichnen. Was war schließlich durchgekommen? „Halt! Berubn gefallen!“

Vorlicht! Aus Genuf wird berichtet, daß der König Viktor Emanuel in der Schlacht bei Caporetto einen Granatplitzler an der Hand verunndet worden ist. Diese Nachricht ist mit bestelltem Vorlicht aufgenommen, mit der Viktor Emanuel sich bisher stets der Front genährt hat. („Kladderad.“)

„Du, mein Du, daß man mir auf einige Tage Urlaub bewilligt? . . . Meine Frau hat Willingie kriegt!“ — „Warum nicht, vielleicht merkt Dich der Hauptmann unter den Enturlaubten mit vor.“ („Hiep. St.“)

Handel — Verkehr — Volkswirtschaft

Ueber Zusammenschlußverbindungen in der Elbe-Schiffahrt

meldet die „Magd. Ztg.“, daß die Verhandlungen bezüglich Zusammenschluß der an der Elbeschiffahrt beteiligten Unternehmungen einen günstigen Verlauf nehmen. Ueber die Höhe der Quote, die den einzelnen Beteiligten am Elbeschiffahrt zufällt, ist im Prinzip eine Einigung erzielt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Marktberichte

Sturz der Schweinepreise.

Gamburg, 18. Oktober. Der gestrige Viehmarkt hatte einen unangenehm Sturz der Schweinepreise zu verzeichnen. Käufer, für die man momentan nur 20 Mark bot, waren fast gar nicht veräußert, und Schweine, die im Frühjahr mit 110 Mark verkauft wurden, wurden gestern zuletzt das Paar für 12 Mark weggelassen. — In Dresden folgten ein Paar Kerbschweine 20 bis 25 Mark.



Vertriebsverteilung.

Am Sonntag, den 21. Oktober 1916 soll gegen 10 Uhr, bei der folgenden Woche gültigen Kreiszeitung in den bekannten Verkaufsstellen:

Möbeler- und Landwirts ausgeben werden. Auf jede Kreiszeitung werden 50 Gramm Butter zum Preise von 26 Pfennig zugerechnet.

Im Vertriebs bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren. Merseburg, den 17. Oktober 1916. Der Magistrat.

Metallbetten an Private, Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbel, Fabrik, Suhl, Thür.

Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden,

Blutarmut, Schwindelzustände, Ungen, Magen, Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Arterienverkrüftung, Nierentätigkeit, Verber- und Arterienleiden, um. Hervorragende Erfolge durch kombiniertes Sauerstoff-Verfahren ohne jede Berufshörung. Verlangen Sie tolosolus Prospekt Sanitätsrat Dr. Weisse's Ambulatorium, Berlin, Zimmerstr. 95-96.

Zur Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft- und Wasserversorgungs-Anlagen zum Anschluss an Ueberlandzentralen empfiehlt sich

Frauz Wengler,

Elektrotechnisches Installations-Bureau, Weissenfels. NB. Motore von 1/2-15 PS, sofort lieferbar.

Ein Transport

Futterschweine trifft ein. Ernst Baumann, Gotthardstr. 30. Telefon 498.



Dr. Blümel, Halle (Saale)

Spezialarzt für Lunge, Hals, Nase hält wochentags von 19. bis 25. Oktober — von 10-12 und 3-4 Sprechstunden. —

Schmierin, das gute Waschmittel!

Kein Ton! Aussehen und in der Verwendung wie Schmierseife, aber viel kräftiger in der Wirkung! 50 kg Mk. 35, bei 1 1/2 kg 43 Pfg. das Pfd., hief. Leim, Leipzig-Lindenau, Hebelstr. 25.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.

Hubert Toitzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg. Telefon 442. Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

